

Daß auch der werthe Sohn die Strasse wandern sol/
 So geht es Ihm durchaus im Schönen Gelde wol.
 Allein wir reden hier von weit entlegnen Dingen.
 Jedoch der Höchste läßt das erste wol gelingen/
 Und also wird in uns die Hoffnung schon erweckt/
 Daß sich der Gnadenblick auch biß dorthin erstreckt.
 Voriko wünschen wir viel Glücks zur Abschieds Reise/
 Daß er sich dergestalt dem Herren Vater weise/
 Gleichwie er selbst verlangt/ Er wird das Schöne Geld
 Mit frohen Augen sehn/ wenn Er den Trost erhält
 Den Er geschöpffet hat. Der Lehrer wird nicht schweigen
 Und sich zu guter lekt mit einem Worte zeigen/
 Das Krafft und Segen führt. Denn Ihm liegt was darat.
 Wenn er ein rechtes Werck nach Wunsche liefern kan.
 Vielleicht hat er ein Theil von Saamen ausgestreuet/
 Das erst in langer Zeit zum wachsen recht gedeyet.
 Gott lasse nur den Trieb in keimen fruchtbar seyn/
 Und flösse bey der Blüht den Saft von oben ein.
 Wir bleiben allerseits in Lieb und Treu verbunden/
 Und wollen anderstwo der angenehmen Stunden
 Niemahls vergessen seyn. Wer weiß ob Gott den Rath
 Zum frohen Wiedersehn nicht schon gefasset hat.
 Anick behalten wir das Bild von Schönen Gelde/
 Damit er künfftig uns auch in der That vermelde/
 Daß kein gerathner Sohn zum Zweifel Anlaß giebt/
 Der Gott vor Augen hat/ und schöne Sachen liebt.

